Lesegottesdienst zum Israelsonntag am 16. August 2020

Begrüßung PresbyterIn

Orgelvorspiel

Votum:
Wir feiern diesen Gottesdienst
Im Namen des Einen Gottes Israels, Schöpfer des Himmels und der Erde,
im Namen des Einen Gottes, der durch Jesus Christus sein rettendes Wort zu uns, den Völkern der Welt, bringt,
im Namen des Einen Gottes, Quelle der Geistkraft, die zum Leben befreit. Amen.

Begrüßung
„Wohl dem Volk, dessen Gott der Herr ist, dem Volk, das er zum Erbe erwählt hat.“ (Ps 33,12)
Der Wochenspruch aus Psalm 33 begrüßt uns zum Gottesdienst am Israel-Sonntag.
Wir sind an diesem Sonntag aufgerufen zu bedenken, was uns mit dem jüdischen Volk verbindet, das Gott sich zum Erbe der Verheißung erwählt hat.
Wir wollen dem Geheimnis der jüdisch-christlichen Verbundenheit mit der Bibel auf den Grund gehen und diese Verbundenheit feiern. Es kann uns nur Bereichern, wie diese Geschichte zeigt: Ein Rabbi fragte seine Schüler, wann der Tag beginnen würde. Der erste fragte: „Beginnt der Tag, wenn ich von weitem einen Hund von einem Schaf unterscheiden kann?“ – „Nein“, sagte der Rabbi. „Dann beginnt der Tag, wenn ich von weitem einen Dattelbaum von einem Feigenbaum unterscheiden kann“, sagte der zweite Schüler. Der erntete wieder ein Nein. „Aber wann beginnt der Tag?“, fragten die Schüler. Der Rabbi antwortete: „Der Tag beginnt, wenn Du in das Gesicht eines

Menschen blickst und darin Deine Schwester oder Deinen Bruder siehst. Bis dahin ist die Nacht noch bei uns.“

Lied: EG 316, 1-2: Lobe den Herren …

Psalm – im Wechsel: EG 741 (= Psalm 96)
Hinführung zur Psalmlesung:
In Verbundenheit mit dem Volk Israel preisen wir Gott und stimmen ein in die Worte des Psalmbeters:
1 Singet dem HERRN ein neues Lied;
singet dem HERRN, alle Welt!
2 Singet dem HERRN und lobet seinen Namen,
verkündet von Tag zu Tag sein Heil!
3 Erzählet unter den Heiden von seiner Herrlichkeit,
unter allen Völkern von seinen Wundern!
4 Denn der HERR ist groß und hoch zu loben,
mehr zu fürchten als alle Götter.
5 Denn alle Götter der Völker sind Götzen;
aber der HERR hat den Himmel gemacht.
6 Hoheit und Pracht sind vor ihm,
Macht und Herrlichkeit in seinem Heiligtum.
7 Ihr Völker, bringet dar dem HERRN,
bringet dar dem HERRN Ehre und Macht!
8 Bringet dar dem HERRN
die Ehre seines Namens,
bringet Geschenke
und kommt in seine Vorhöfe!
9 Betet an den HERRN in heiligem Schmuck;
es fürchte ihn alle Welt!
10 Sagt unter den Heiden: Der HERR ist König.
Er hat den Erdkreis gegründet, dass er nicht wankt. Er richtet die Völker recht.
11 Der Himmel freue sich,
und die Erde sei fröhlich,
das Meer brause und was darinnen ist;

12 das Feld sei fröhlich und alles,
was darauf ist;
jauchzen sollen alle Bäume im Walde
13 vor dem HERRN;
denn er kommt,
denn er kommt, zu richten das Erdreich.
Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit
und die Völker mit seiner Wahrheit.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.

Kollektengebet

Ewiger Gott,
Du hast uns aus den Völkern an die Seite deines Volkes Israel gerufen.
Wir bitten dich: Lass uns Verbindendes entdecken und Israels eigene Wege achten.
Segne die Anfänge neuen Verstehens. Lehre uns Geschwisterlichkeit, die aus deiner
Treue lebt.
Das erbitten wir von dir, der du mit dem Sohn und dem Heiligen Geist lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen

Hinführung zur Lesung aus dem Alten Testament

Den ersten Teil unserer Heiligen Schrift teilen wir mit dem Judentum: unser Altes Testament, oder
wie man auch sagen kann: das Erste Testament, die Hebräische Bibel.

Im fünften Buch Mose finden wir das Glaubensbekenntnis der Juden. Wir wollen es hören und in uns aufnehmen, denn unser Glaube fußt ja auf diesen zentralen Grundsatz des Glaubens unserer Mütter und Väter.

5.Mose 6,4-9

Höre, Israel, der HERR ist unser Gott, der HERR ist einer. Und du sollst den HERRN, deinen Gott, lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deiner Kraft. Und diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollst du zu Herzen nehmen 7 und sollst sie deinen Kindern einschärfen und davon reden, wenn du in deinem Hause sitzt oder unterwegs bist, wenn du dich niederlegst oder aufstehst. Und du sollst sie binden zum Zeichen auf deine Hand, und sie sollen dir ein Merkzeichen zwischen deinen Augen sein, und du sollst sie schreiben auf die Pfosten deines Hauses und an die Tore.

Halleluja

Wohl dem Volk, dessen Gott der HERR ist,
dem Volk, das er zum Erbe erwählt hat! Helleluja

Glaubensbekenntnis

Glaubensbekenntnis in Frageform

Wir wollen wieder das Glaubensbekenntnis in Frageform bekennen.

Ich lade euch ein,
nach jedem Abschnitt des Glaubensbekenntnisses
mit „Ja, ich glaube“ zu antworten.

LiturgIn: Glaubst du an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde?
so antworte: Ja, ich glaube.

Gemeinde: Ja, ich glaube

LiturgIn: Glaubst du an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist?

Glaubst du, dass er
von der Jungfrau Maria geboren ist,
unter Pontius Pilatus gelitten hat,
gekreuzigt wurde,
gestorben ist und begraben wurde?
Dass er hinabgestiegen ist in das Reich des Todes,
dass er am dritten Tage auferstanden ist von den Toten,
aufgefahren in den Himmel?
Dass er zur Rechten Gottes sitzt,
des allmächtigen Vaters;
Dass er von dort kommen wird,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Glaubst du das, so antworte: Ja, ich glaube.

Gemeinde: Ja, ich glaube

LiturgIn: Glaubst du an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
die Gemeinschaft der Heiligen,
die Vergebung der Sünden,
die Auferstehung der Toten
und das ewige Leben?
so antworte: Ja, ich glaube.

Gemeinde: Ja, ich glaube

Lied: EG 290,1-2 "Nun danket Gott, erhebt und preiset"

Predigt: **Mk 12,28-34**

Die Frage nach dem höchsten Gebot

Und es trat zu ihm einer der Schriftgelehrten, der ihnen zugehört hatte, wie sie miteinander stritten. Als er sah, dass er ihnen gut geantwortet hatte, fragte er ihn: Welches ist das höchste Gebot von

allen? Jesus antwortete: Das höchste Gebot ist das: »Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der Herr allein, und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und mit all deiner Kraft« (5.Mose 6,4-5). Das andre ist dies: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst« (3.Mose 19,18). Es ist kein anderes Gebot größer als diese.

Und der Schriftgelehrte sprach zu ihm: Ja, Meister, du hast recht geredet! Er ist einer, und ist kein anderer außer ihm; und ihn lieben von ganzem Herzen, von ganzem Gemüt und mit aller Kraft, und seinen Nächsten lieben wie sich selbst, das ist mehr als alle Brandopfer und Schlachtopfer. Da Jesus sah, dass er verständig antwortete, sprach er zu ihm: Du bist nicht fern vom Reich Gottes. Und niemand wagte mehr, ihn zu fragen.

Liebe Gemeinde!
Der Knackpunkt an unserem Predigttext sind die drei Worte: „Wie dich selbst“. Es fehlt uns an der Liebe zu uns selbst. Sie ist verpönt. Zu Unrecht verpönt. Denn wer sich selbst nicht liebt, der kann auch seinen Nächsten nicht leiben, schon gar nicht Gott.

Ich würde jetzt wetten, der eine und die andere denkt: Der spinnt. Das kann er doch nicht ernst meinen.

Doch ich meine es ernst. Bitterernst. Machen wir die Probe auf Exempel. Ich habe gesagt: wer sich selbst nicht liebt, der kann auch schlecht Gott lieben. Ich möchte versuchen zu erklären wieso.

Gott hat mich wunderbar geschaffen. Er hat sein eigen Fleisch und Blut, seinen Sohn am Kreuz streben lassen, damit mich nichts mehr trennen kann von der Liebe Gottes. Er hat mich in der Taufe zu seinem Kind adoptiert. Nicht nur das: Er hat mich zum Erbe seines Reiches gemacht. Ich bin also ein zutiefst von Gott geliebter Mensch. Ein Original. Gott hat alles, restlos alles dafür getan, dass ich einzigartig und großartig bin. Und ich sag: „Nö! Meine Nase ist zu groß oder zu klein, meine Hautfarbe zu blass. Meine Haare sind zu wenig, oder zu dünn.“ Und bei all dem geht es ja nur um Äußerlichkeiten. Milliarden werden damit verdient, sich nach einem angeblichen Schönheitsideal umoperieren zu lassen. 2017 waren es weltweit 10,7 Millionen Operationen. Und damit hören wir ja nicht auf. Wir feiern ja, wenn wir uns im Spiegel sehen auch selten ein Dankesfest, weil wir uns so großartig finden. So wie Gott uns sieht. Nein wir ergehen uns in Selbstvorwürfen und -zweifeln an uns selbst. Wir machen uns runter, indem wir Gott nicht glauben, was wir sind. Gerechtfertigte, heißgeliebte, mit den Augen der Güte und Barmherzigkeit angesehene Kinder Gottes. Was meint ihr eigentlich, wie weh das Gott tut. Der reißt sich ein Bein für uns aus, zeigt uns mit jedem seiner Worte, wie sehr er uns liebt. Und wir sagen: Glaub ich dir nicht. Kann nicht sein. Wie du mich siehst und geschaffen hast, hast du dich vertan.

Könnt ihr euch noch erinnern, als ich im Gottesdienst die Frage gestellt habe: Habt ihr schon mal einen, eine Heilige gesehen? Und dann ein Kästchen durch die Reihen gegeben habe. Wie ihr ungläubig geguckt habt, als euch euer Spiegelbild angeschaut hat? Dieser Zweifel, ihr Lieben, ist

Ungehorsam. Und wer ungehorsam ist der kann den, dem er Gehorsam schuldet, nicht lieben.

Was aber ist mit Selbstliebe gemeint. Und warum ist sie unter uns so verpönt? Weil wir Selbstliebe immer mit Egoismus bzw. eine narzisstische Störung gleichsetzen. Aber die sind nicht gleich. Selbstliebe ist, dass ich das Geschenk der Liebe Gottes dankbar annehme. Egoismus bzw eine narzisstische Störung ist, dass ich süchtig um Anerkennung und Liebe buhle. Donald Trump ist so ein Narzisst. Er umgibt sich mit lauter Menschen, die ihn klasse finden, die ihn für den größten halten. Sollte einer dieser Typen Donald allerdings dann doch mal in irgendeinem Punkt kritisieren, wird der Typ gefeuert. Der Narzisst hat nämlich das Ego eines Zwergkaninchens. Er braucht, ja mehr noch missbraucht andere, sein Ego aufzupolieren. Deshalb muss er auch andere immer herabsetzen und klein machen, um sich so selber groß zu machen.

Das, aber ihr Lieben ist nicht Eigenliebe. Das ist eine fürchterliche psychische Krankheit: wie gesagt eine narzisstische Störung.

Eigenleibe fühlt sich geborgen in der Liebe Gottes. Eigenliebe sieht sich selber voll staunen und Dankbarkeit an, wie Gott einen ansieht. Eigenliebe sonnt sich in der Liebe Gottes. Und sagt: Danke, dass du mich so wunderbar gemacht hast.

Deshalb ist es auch so wichtig, dass Jesus die Antwort nach dem Höchsten Gebot letztlich mit dem Glaubensbekenntnis der Juden beantwortet: **Höre, Israel, der HERR ist unser Gott, der HERR ist einer. 5 Und du sollst den**

HERRN, deinen Gott, lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deiner Kraft. 6 Und diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollst du zu Herzen nehmen 7 und sollst sie deinen Kindern einschärfen und davon reden, wenn du in deinem Hause sitzt oder unterwegs bist, wenn du dich niederlegst oder aufstehst. 8 Und du sollst sie binden zum Zeichen auf deine Hand, und sie sollen dir ein Merkzeichen zwischen deinen Augen sein, 9 und du sollst sie schreiben auf die Pfosten deines Hauses und an die Tore.

Wie bei den 10 Geboten ist es auch hier: Gott lässt sich erfahren als der eine, der einzige Gott. Und er lässt mich erfahren auch ich bin einzigartiges, großartiges Wesen. Bei den 10 Geboten ist es ähnlich, da stellt sich Gott als der vor, der sich mit seinem Volk auf den Weg aus der Knechtschaft in die Freiheit gemacht hat. Das ist kein Gott, der Gehorsam fordert, weil er ein Despot wäre. Es ist ein Gott, der um unser Liebe und Dankbarkeit buhlt. Gebote sind immer nur Antworten auf die Liebe Gottes. Wenn ich allerdings diese Liebe Gottes nicht erkenne, verkümmere ich und werde letztlich unfähig mich selbst, meinen Nächsten oder gar Gott zu lieben.

Daher geht es darum voll Freude einzustimmen in die Einzigartigkeit Gottes und darein, dass mich dieser einzigartige Gott liebt und ehrt, als wäre ich ein Heiliger. Amen

Lied: Die Gott lieben werden sein

Bekanntmachungen

Fürbitten mit wiederkehrendem Gebetsruf
EG 433: Hevenu schalom alejchem

Gott, der du uns das Leben geschenkt hast – und den Glauben an Dich:
es möge wohl ergehen denen, die dich lieben, dass niemals aufhöre dein Lobpreis in der Welt:
Wir bitten gemeinsam: Hevenu schalom alejchem! Wir wünschen euch allen Frieden!

Es möge Friede sein in den Mauern von Jerusalem bis Athen, in den Städten und Dörfern dieser Welt. Um unserer jüdischen Geschwister und Freunde aus anderen Völkern willen.
Und um deines heiligen Namens willen:
Wir bitten gemeinsam: Hevenu schalom alejchem! Wir wünschen euch allen Frieden!

Wir wissen, wenn Du nicht das Haus der Versöhnung zwischen Menschen baust, zwischen Christen, Juden und Muslimen, so bauen wir daran umsonst.
Stärke uns durch die Kraft deines Heiligen Geistes.
Wir bitten gemeinsam: Hevenu schalom alejchem! Wir wünschen euch allen Frieden!

Hilf, dass wir in ganzer Tiefe begreifen, was es heißt, dass dein Sohn in Israel zur Welt gekommen
ist. Mach uns wachsam gegen jede Form von Antisemitismus.
Breite Frieden über Israel und seine Nachbarn und Gerechtigkeit über die ganze Erde.
Wir bitten gemeinsam: Hevenu schalom alejchem! Wir wünschen euch allen Frieden!

Behüte uns und alle, die wir in Gedanken in unser Gebet einschließen vor allem Übel.

Wir beten für sie und uns gemeinsam:

Vater unser

Vater unser im Himmel!
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. **Amen.**

Lied: EG 651, 1.2.4: Freunde, dass der Mandelzweig...

Segen

Geht in die neue Woche mit dem Segen des Gottes Abrahams, Isaaks und Jakobs, des Vaters Jesu:

Der Herr segne dich und behüte dich.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig.
Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Friede.

Orgelnachspiel